

**„Am schlimmsten war die nazistische Epoche, aber auch davor und danach haben die Kärntner und österreichischen Obrigkeiten bis heute brav die rechtlichen und politischen Werkzeuge zum Nutzen der unverschämten Germanisierung gegen die slowenische Sprache gewetzt.“**

## **Der Friedhof ist der Spiegel der Vergangenheit**

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.10, S.8; 11.3. 2022, Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Am 26. Februar 2022 stellten die Professorin Dr. Marija Wakounig und ihr Dissertant Dr. Ferdinand Kühnel im Bildungshaus Tainach das Buch *‘Ruhe in Frieden – Počivaj v miru’* vor, *das das Verschwinden der slowenischen Sprache auf den Kärntner Friedhöfen dokumentiert.* Bei der lebhaften Diskussion dürften aber Meinungen aufgetaucht sein – wie dem Artikel in den Novice zu entnehmen ist, die weit über den kulturellen Aspekt hinausgehen. A.d.Ü.)

- ...gleich zu Beginn betonte der Autor die Bedeutung der Grabsteine, *„weil sie dramatisch das Verschwinden der slowenischen Sprache nicht nur auf den Friedhöfen sondern auch in der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung in Kärnten, gleichzeitig aber auch die Vorgehensweisen der Staats- und Landesbehörden zum Schaden der slowenischen Sprache widerspiegeln.“*
- *„Mit erlesenen Beispielen hat er die Germanisierung und die Verfremdung der Familiennamen und der Grabsteine aufgezeigt.“*
- *„Am schlimmsten war die nazistische Epoche, aber auch davor und danach haben die Kärntner und österreichischen Obrigkeiten bis heute brav die rechtlichen und politischen Werkzeuge zum Nutzen der unverschämten Germanisierung gegen die slowenische Sprache gewetzt.“*
- *„Der Kernpunkt des Vortrages war vor allem die Feststellung, dass wir die Grabsteine, die Denkmäler unseres Daseins, bewahren und mit allen zur Verfügung stehenden und zeitgemäßen Mittel dokumentieren müssen.“*
- *„In den Kreis der Verantwortlichen für die Erhaltung und den Schutz der Grabsteine wird es unumgänglich notwendig sein, auch die kirchlichen Einrichtungen, die Gesetzgeber, die Friedhofsverwaltungen und natürlich auch die slowenischen Kultureinrichtungen einzubinden.“*